

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Lieder

Opfergeldt, Friedrich

Magdeburg, MDCCXXXIII.

VD18 13255347

Abend-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:oby:ha33-1-206032

deinem Raht erfunden, und siehst uns drinnen zu?

2. Du kannst in allen Ländern, wenn deine Stunde schlägt, den grossen Himmel ändern, der Sonn und Monden trägt, und machst, wie dir gefällt, ob wir gleich nicht drum sorgen, des Abends und am Morgen, ganz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, so wird es lauter Nacht, wo unsre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht. Bald wirds auch wieder Tag, da krieget alles Leben, was vor dem Schlaf ergeben, und halb gesforben lag.

4. Nun, HERR, dich alte Wunder behält noch seinen Lauf, die Sonne geht jetzt unster, bey Gut- und Bösen auf; das thut die grosse Treu, und Allmacht deiner Hände, die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du hast mir Leib und Leben behütet für Gefahr, und heute nun gegeben, was gestern meine war, da wir doch in der Nacht wie einer, der begraben, für nichts gesorget haben, noch an uns selbst gedacht.

6. Ich steh mit meinen Kräften, als wie von Todten auf, und geh in den Geschäften den vorgemohnten Lauf. Die ganze Welt wird licht, damit ich könne sehen, was heute wird geschehen, und was ich selbst verricht.

7. O Vater aller Gütel dir dank ich weil ich kan, dir trag ich mein Gemüthe zum Morgen Opfer an, und bin dein Eigenthum. Du wirst mir auch begegnen, und meine Werke segnen zu deines Nahmens Ruhm.

Abend = Lieder.

175.

Der Tag mit seinem Lichte flucht hin, und wird zu Nichte: Die Nacht kommt angegangen, mit Ruhe zu umfangen den matten Erden, Kreis. Der Tag der ist geendet; mein Herz zu Gott sich wendet, der Tag und Nacht geschaffen, zum Wachen und zum Schlafen, will singen seinen Preis.

2. Wohltauf, wohltauf, mein Pfalter! erhebe den Erhalter, der mir an Leib und Seelen, vielmehr als ich kan zehlen, hat heute guts gethan. All Augenblick und Stunden hat sich gar viel gefunden, womit Er sein Gemüthe und unerschöpfte Güte mir klar gezeigt an.

3. Gleichwie des Hirten Kreude, ein Schäflein an der Weysde, sich unter seiner Treue, ohn alle Furcht und Scheue, ergötzet in dem Feld, und sich mit Blumen füllet, den Durst mit Quellen stillt: so hat mich heut geführet, mit manchem Gut gesieret der Hirt in aller Welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen: Ich aber hab ohn massen mich nicht gescheut, mit Sünden und Unrecht zu entzünden das treue Vater, Herz. Ach Vater! laß nicht brennen den Eifer, noch mich trennen von deiner Hand und Seiten: mein Thun und Überschreiten erweckt mir Reu und Schmerk.

5. Erhöre, HERR! mein Bessen, und laß mein Übertreten zur Rechten und zur Linken ins Meeress Tiefe sincken, und ewig untergehn. Laß aber, laß hergegen sich deine Engel legen um mich mit ihren Waffen, mit dir